

Checkliste Arbeitsorganisation

Checkliste Arbeitsorganisation Sturmholzaufarbeitung für Revier- und Amtsleiter

Allgemeines/ Arbeitsorganisation

- Vor Beginn der Aufarbeitung im Wald: Ruhe bewahren, Situation einschätzen. Zur Bewältigung der Sturmschäden ist keine zu große Eile geboten. Es bleibt genügend Zeit, um sich vom Tagesgeschäft zu lösen und eine fundierte Sturmbewältigungsstrategie zu entwerfen. Keine überstürzten Handlungen, blinder Aktionismus ist fehl am Platz! Schon zu Beginn der Planung an Erholzeiten der Mitarbeiter denken (Urlaubsplanung).
- Laufende Aktualisierung der Schadensmeldungen, um ein genaueres Bild der Situation zu erhalten
- Regiekräfte: Einführung in die Theorie und Praxis der Sturmschadensbewältigung (Sturmholzschiulung durch forstliche Bildungszentren, forstlichen Stützpunkten, Fachkräfte für Arbeitssicherheit [Baden-Württemberg] und Sicherheitstrainern [Rheinland-Pfalz]). Auffrischung von Technik, Merksätzen und Sicherheitsbestimmungen.
- Bei (ortsfremden) Unternehmern: allgemeine Einführung in den Forstbetrieb, Arbeitsweise, Gepflogenheiten, Rettungskette etc. durch Revier- und Amtsleiter
- Auswahl des am besten an die Situation angepassten Arbeitsverfahrens ggfs. unter Einbeziehung der beteiligten Forstwirtpartie. Ausschöpfung aller notwendigen Sicherheitsmaßnahmen
- Unmissverständliche Anweisungen erteilen, am besten durch Erstellung eines schriftlichen Arbeitsauftrags
- Einweisung in den Arbeitsauftrag an der Einsatzfläche
- Ordnungsgemäße Wegabspernung sicherstellen
- Informationsfluss sicherstellen, insbesondere Amtsleiter – Revierleiter - Forstwirtpartie

Arbeitssicherheit, Schutzkleidung und Rettung

Die Arbeitssicherheit ist oberstes Betriebsziel und bestimmt jedes weitere Handeln.

- Regiekräfte: Einführung in die Theorie und Praxis der Sturmschadensbewältigung (Sturmholzschiulung durch forstliche Bildungszentren, forstliche Stützpunkte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Sicherheitstrainer). Auffrischung Technik, Merksätze und Sicherheitsbestimmungen. Intensives Sicherheitstraining. Keine "bloßen" Belehrungen. Praktische Übungen unter Anleitung von Fachkräften für

Arbeitssicherheit (Baden-Württemberg) und den Sicherheitstrainern (Rheinland-Pfalz).

- Das Sicherheitsbewusstsein lässt bei wochenlangen Sturmholzeinsätzen nach, die Unfallzahlen steigen wieder. Wiederholungen der Übungen/ Auffrischungen in regelmäßigen Abständen. Arbeitssicherheit ist Daueraufgabe!
- Keine Alleinarbeit!
- In der Sturmholzaufarbeitung keinen Akkordlohn anwenden. Soweit noch nicht geschehen ist auf Zeitlohnmodelle ausweichen!
- Persönliche Schutzmittel jedes Forstwirts/ Waldarbeiters: Schnittschutzhose, Sicherheitsschuhe, Helm mit Gehör- und Gesichtsschutz, Handschuhe, signalfarbene Jacke.
- Das Tragen von Körperschutzmitteln überprüfen und ggfs. durchsetzen. Als Betriebsleiter mit gutem Beispiel voran gehen, Vorbild sein.
- Die Arbeitskräfte der Unternehmer unterliegen den gleichen Unfallverhütungsvorschriften wie die Forstwirte aus öffentlichen Verwaltungen. Für die Einhaltung ist jedoch der Unternehmer verantwortlich, nicht der Revierleiter. Ungleichbehandlung sollte aber unbedingt vermieden werden. Beim Einsatz von Unternehmern ist die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen und die Ausrüstung der Mitarbeiter mit persönlicher Schutzausrüstung vertraglich festzuhalten.
- Für Baden-Württemberg gilt: Für Arbeiten im Staatswald sind mögliche Sanktionen in [den AGB – Forst festgehalten](#)
- Für Rheinland-Pfalz gilt: Entsprechende Hinweise und Informationen sind in den [AGB U Rheinland- Pfalz](#) festgehalten.
- Aktuellen Rettungsplan erstellen/ vorhanden Rettungsplan überarbeiten (siehe auch Merkblätter zum Rettungsplan)
- Einweisung aller Mitarbeiter in den Rettungsplan, Klärung der Rettungswege, Treffpunkte etc. jeweils vor Arbeitsbeginn in einem neuen Bestand, v.a. bei ortsfremden Partien!
- Befahrbarkeit der Zufahrtswege für Rettungswagen erhalten (z.B. ordnungsgemäßes Abstellen der KFZ anmahnen!)
- Funktionstüchtiges Mobiltelefon am Einsatzort (Empfang!) bereithalten oder Funkwelle Forst benutzen. Falls beide Möglichkeiten ausscheiden, Standort der nächsten Telefonzelle oder Siedlung klären.
- Einsatz eines Kommunikations- und Notrufsystems (verschiedene Systeme am Markt, z.T. mit "Tot-Mann-Schaltungen" und Möglichkeit zu gruppeninterner Kommunikation) etablieren, falls noch nicht geschehen.
- Verbandskästen vorhanden?
- Verbandsmaterial und Heftpflaster bei jedem Forstwirt/ Waldarbeiter?



Baden-
Württemberg



Rheinland-
Pfalz

- Arbeitsauführung durch Revierleiter oder Vorarbeiter überprüfen und bei beobachteten Gefährdungen Maßnahmen zur Beseitigung ergreifen.
- Einhaltung der Arbeitszeiten (keine Überstunden in der Sturmholzaufarbeitung!)
- Einhaltung der Pausenzeiten, Einlegung von Kurzpausen
- Geeignete Pausenunterkünfte bereitstellen (Waldarbeiterwagen)

Aufarbeitung

- Für die Sturmholzaufarbeitung – insbesondere für das Abstocken – darf nur entsprechend qualifiziertes Personal eingesetzt werden. Nur "Profis" einsetzen, aufgrund der gefährlichen Arbeit auf ungeübte Kräfte verzichten (Bundeswehr, Freiwillige).
- Auf den Einsatz von "Billig-Unternehmern" verzichten. Achtung, häufig als Subunternehmer bei inländischen (Groß-) Unternehmern unter Vertrag. Bei ausländischen Arbeitern evtl. Sprachprobleme beachten!
- Einsatz der Mitarbeiter einer Arbeitsgruppe entsprechend ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse
- Einsatz eines Kommunikations- und Notrufsystems (s. o.) zur gruppeninternen Kommunikation vor allem in unübersichtlichen Situationen.
- Einsatz geeigneter Motorsägen mit ausreichend langer Schiene
- Wenn möglich, sollte im Verhau nur den Trennschnitt durchgeführt werden, dann entzerrt und außerhalb des Gefahrenbereichs an einem sicheren Ort aufgearbeitet werden.
- Entzerren im Verhau mit geeigneten Maschinen (mindestens Forstspezialschlepper, besser starke Bagger, Harvester etc.)
- Eingespielte Arbeitsgruppen nicht trennen oder auseinanderreißen
- Unerfahrene Mitarbeiter müssen langsam an schwierige Situationen herangeführt werden. Die Aufarbeitung an "einfacheren" Flächen beginnen.
- Regelmäßiger Wechsel in der Arbeitskette
- Wechsel der Arbeit im Sturmholz mit anderen Betriebsarbeiten in regelmäßigen Abständen.

Sicherheitshinweise für die Praktiker:

Aus den UVV/UVA:

- Hänger fachgerecht zu Fall bringen
- Sicherheitsabstände einhalten
- Kein Arbeiten unter Hängern, hängenden Wipfelstücken oder angeschobenen Bäumen!
- Genaue Beurteilung der Spannungen am Stamm, Wurzelteller und an Bäumen in unmittelbarer Umgebung des Arbeitsplatzes.
- Den Arbeitsplatz immer für die Rückweiche frei räumen
- Immer den sichersten Standplatz zum Sägen wählen
- Gefahrenbereich stehender Wurzelteller kontrollieren
- Wurzelteller müssen (bei Bedarf) mit einer Seilwinde und/ oder einem Schutzstück gesichert werden, evtl. nach der Abtrennung zurückgeklappt bzw. zurückgezogen werden.
- In kritischen Situationen nicht mit ausgestreckten Armen bzw. über Schulterhöhe sägen.

Maschineneinsatz

- Die Ausrüstung der eingesetzten Maschine muss den geltenden Sicherheitsanforderungen genügen (Bremseinrichtungen, Seile, Seilendverbindungen, Seileinläufe, Anschlagmittel, Umlenkrollen, Schutzgitter, Bergstütze, Notruf-einrichtung, etc.), intakt und technisch in einwandfreiem Zustand sein (Wartungen, TÜV etc).
- Die Aufnahme fremder Funksignale muss ausgeschlossen werden.
- Der Fahrer/ Maschinenführer muss im Umgang mit der Maschine geschult sein. Im Notfall müssen auch andere Mitarbeiter der Gruppe die Maschine bedienen (mindestens zum Stillstand bringen) können.
- Eine Last- bzw. Fahrzeugbewegung darf erst dann erfolgen, wenn sich keine Personen mehr im Gefahrenbereich aufhalten.
- Rückelast und Fahrgeschwindigkeit müssen dem Gelände und der Bodenbeschaffenheit angepasst sein.
- Beim Beiseilen muss das Seil wirbelsäuleschonend ausgezogen bzw. befestigt werden.

- An die Last darf erst herangetreten werden, wenn das Seil gelöst ist und die Stämme stabil liegen.
- Für Mitfahrer sollte ein Sitzplatz vorhanden sein, mitfahren auf dem Polterschild oder Trittbrett muss aus Sicherheitsgründen unterbleiben.
- Bei Zusammenarbeit zwischen Maschinenführer und Forstwirt/ Waldarbeiter muss ein Sprechfunkgerät benutzt werden.
- Bei Arbeiten am Hang muss darauf geachtet werden, dass sich niemand unterhalb der Rückelast aufhält.

Weitere Tipps für die Arbeitsplanung im Sturm

- Bei der Auswahl des geeigneten Aufarbeitungsverfahrens kann es von Vorteil sein, die Strategie für die Wiederbewaldung im Auge zu behalten. Bei verschiedenen Arbeitsverfahren ist eine spätere Flächenräumung nicht notwendig, weil das Reisigmaterial auf der Rückegasse konzentriert ist. Wenn unbedingt nötig, kann restliches Material auf Reishaufen zusammengeschoben werden, aufgrund der erhöhten Befahrung sollte dies aber eher die Ausnahme bleiben.
- Fahrwege sind in aller Regel nicht auf eine derart hohe Belastung durch Transportbewegungen ausgelegt. Deshalb muss eine kontinuierliche Wegeunterhaltung eingeplant werden.
- Die Gesamtkosten von Holzerntemaßnahmen sind im Auge zu behalten. So verursacht die Bergabrückung mit dem Seilkran zwar zunächst einerseits höhere Holzerntekosten, kann aber andererseits auch durch die Schonung der Wege zu vergleichsweise niedrigeren Gesamtkosten beitragen.
- Bei der Entscheidung für ein bestimmtes Aufarbeitungsverfahren müssen Aspekte der Arbeitssicherheit im Vordergrund stehen.
- Nicht jede Sturmfläche muss zu 100 % aufgearbeitet werden. Je nach Forstschutzsituation können nicht erreichbare Zwischenstreifen durchaus liegen bleiben. Vom Weg aus können mit einem Harvester mit Langkran erhebliche Bestandesteile aufgearbeitet werden.
- Die Verantwortlichen sollten möglichst nur Steuerungs- und Kontrollaufgaben wahrnehmen. Tätigkeiten wie z.B. die Holzvermessung können an Dienstleister abgegeben werden.
- Der Arbeitsfortschritt ist meist höher als zunächst angenommen. Bei hochmechanisierten Verfahren kann mit einer Leistung von 250 Efm und mehr pro Tag gerechnet werden. Mancherorts wird deshalb auch eine Zwischenrückung notwendig werden.
- Die Aufarbeitungsgeschwindigkeit muss sich am Holzabfluss orientieren. Insbesondere in Hanglagen stehen nur begrenzte Lagerkapazitäten zur Verfügung. Eine kontinuierliche Abfuhr des Holzes kann zwingend notwendig werden..